

## **Der Synodale Prozess der Weltkirche**

### **Phase 1**

Am 17.10.2021 eröffnen die Diözesen den Synodalen Prozess in den Ortskirchen, die sich an diesem weltkirchlichen Weg beteiligen.

Phase 1 sieht vor, dass es vor Ort zu vielfältigen synodal geprägten Treffen kommt. Ergebnisse und Erfahrungen sollen sodann an die diözesanen Stellen für den Synodalen Prozess übermittelt werden (bis 21.2.2022). Dazu sind alle eingeladen, sich zu beteiligen: Pfarren, Gruppen, Verbände, Gemeinschaften, Bewegungen u.a.m. Daraus erstellen die Diözesen eine 10-seitige Zusammenfassung und senden diese an das Generalsekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz. Österreichweite Einrichtungen und Gruppierungen können ihre Beiträge entweder an eine Diözese oder direkt an das Generalsekretariat der Öst. Bischofskonferenz übermitteln. Danach wird ein Österreich-Bericht erstellt und von der Öst. Bischofskonferenz (vor April) an das Synodensekretariat übermittelt.

### **Ein Fragebogen als Anregung**

Im Vorbereitungsdokument (unter Nr. 30) werden 10 Themengebiete vorgeschlagen, über die man miteinander ins Gespräch kommen könnte:

- Die Weggefährten: Wer gehört zu „unserer“ Kirche? ...
- Zuhören: Wie gelingt überhaupt „Zuhören“? ...
- Das Wort ergreifen: Wie wird in der Kirche und in der Gesellschaft ein authentischer kommunikativer Stil gefördert? ...
- Feiern: Auf welche Weise inspiriert die Liturgie das „gemeinsame Gehen“? ...
- Mitverantwortung in der Sendung: Wie werden Menschen unterstützt, die sich als „missionarische Jünger“ (wir alle sind dazu berufen) in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft und der Kirche engagieren? ...
- Dialog in Kirche und Gesellschaft: Wie gelingt ein Dialog in der Kirche, in der Gesellschaft, im interreligiösen Dialog; wie gehen wir mit Unterschieden und Konflikten um? ...
- Mit anderen christlichen Konfessionen: Welche Beziehungen pflegen wir? ...
- Autorität und Teilnahme: Wie werden Teamarbeit, Mitverantwortung, die Übernahme von Verantwortung durch die Gläubigen gefördert? ...
- Unterscheiden und Entscheiden: Wie kann eine Teilnahme an Entscheidungen verbessert werden? ...
- Weiterbildung in Synodalität: Wie können Menschen geschult und befähigt werden, einen synodalen Stil immer mehr umzusetzen? ...

(siehe unter [www.pastoral.at](http://www.pastoral.at) – Home: „Papst schickt gesamte Weltkirche auf einen synodalen Weg“ – mit Links zu den Dokumenten)

## Der Stil: Zuhören steht an erster Stelle

Um miteinander auf einem Weg zu gehen (syn-odos) muss man sich „zusammenfinden“. Es geht um ein Hören auf den Heiligen Geist und aufeinander, um zu verstehen, was Er uns heute sagen will (vgl. Offb 2,11).

Um zu vertiefen, was „Zuhören“ bedeutet, mag das entsprechende chinesische Schriftzeichen (ting) helfen.

Es besteht aus mehreren Elementen:

Das **Ohr (耳)**: Das Ohr repräsentiert die Idee des Hörens inklusive der Aussage, Intonation und Lautstärke.

Der **König (王)**: Der König symbolisiert die hohe Wertschätzung, die wir der Person zukommen lassen (sollten), welcher wir zuhören.

Die **Zahl 10 (十)** in Verbindung mit dem **Auge (目)**: zehn Augen richten sich auf Mimik und Gestik des Redners, um alle non-verbale Informationen zum Gesagten aufzunehmen und im Kontext zu verstehen und richtig zu deuten.

Die **ungeteilte Aufmerksamkeit** in Form der **Zahl 1 (一)**: Wenn wir jemandem zuhören, dann sollten wir – aktiv – unsere ungeteilte Aufmerksamkeit auf ihn richten.

Das **Herz (心)**: In der chinesischen Philosophie der Sprache gehört das Herz zum Zuhören dazu, denn ohne unser Herz hören wir nur einen Teil des Gemeinten. Wir benötigen das Herz für das emphatische Zuhören. – In diesem Sinn erinnert man sich an den Kleinen Prinzen“ von Antoine de Saint-Exupery: *„Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für das Auge unsichtbar“.*

